

SEXUELLE BILDUNG

VIELFALTS-

SENSIBEL

GESTALTEN

WISSEN, REFLEXION, METHODEN & HINWEISE
FÜR LEHRKRÄFTE IN SEKUNDARSTUFE I UND II

Fokus: geschlechtliche und sexuell-romantische Vielfalt

Thüringen



Diese Handreichung ist im Rahmen der Abschlussarbeit "Zeitgemäße sexuelle Bildung an weiterführenden Schulen" für die Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien entstanden. Die Arbeit wurde durch Dr. Elizabeth Watts (AG Biologiedidaktik, FSU Jena) und Dr. Franziska Greiner (Lehrstuhl Pädagogische Psychologie, FSU Jena) fachlich betreut.

Eine Nutzung und Bearbeitung dieser Publikation, einzelner Seiten oder Elemente ist unter Angabe des Namens der Rechteinhaberin und eine Weitergabe von Bearbeitungen (bspw. in Unterrichtsmaterialien) ist unter gleichen Lizenzbedingungen gestattet. Eine kommerzielle Nutzung dieses Werks ist nicht gestattet:



"Sexuelle Bildung vielfaltssensibel gestalten. Wissen, Reflexion, Methoden & Hinweise für Lehrkräfte in Sekundarstufe I und II. Fokus: geschlechtliche und sexuell-romantische Vielfalt. Thüringen." von Anne-Kathrin Ballhaus (2021) ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz. Die Lizenzbedingungen im Detail sind unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/> nachzulesen.

Druckexemplare:
100% Recyclingpapier, Klimaneutral gedruckt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	01
Vielfalt und sexuelle Bildung in Schule: Zahlen	02
Glossar	03
Sexuelle Bildung: Begriffsbestimmung	05
Merkmale von schulischer sexueller Bildung	06
Thüringer Empfehlungen zu Diversitätssensibilität und sexueller Bildung (auch) in Schule	07
Gesetzlich-curricularer Rahmen in Thüringen	08
Kompetenzen der Lehrkräfte. Mit Reflexionsfragen.	09
Aus-, Weiter- und Fortbildung	12
Vielfaltssensible Methoden: Ideen für den Unterricht	13
Vielfaltssensible Materialien: Ideen für den Unterricht	15
Angebote und Anlaufstellen in Thüringen	16
Links & Literatur zum Weiterlesen	17
Quellen	18
Impressum	20

Diese Broschüre existiert als Druckexemplar und in der digitalen pdf-Version. In der pdf-Version lassen sich erwähnte externe Webseiten (meist unterstrichen und farbig) direkt anklicken. In den Druckexemplaren finden sich die vollständigen Links auf Seite 17 dieser Broschüre. An einigen Stellen kann zusätzlich ein QR-Code genutzt werden, um die Webseiten über ein mobiles Endgerät direkt zu erreichen.

@
DIE VOLLSTÄNDIGEN
LINKS ZU ALLEN
ERWÄHNTEN PROJEKTEN,
MATERIALIEN ETC. GIBT
ES AUF SEITE 17!

Vorwort

Kinder und Jugendliche wollen ihre Familienkonstellationen und Lebensentwürfe, ihre religiösen, geschlechtlichen und sexuellen Identitäten in den Themen, die im Erfahrungsraum Schule behandelt werden, wiederfinden. Sie dürfen in ihrer Identitätsentwicklung nicht allein gelassen werden, sondern müssen in der Schule dafür Unterstützung, Wertschätzung und Raum finden, um eigene Wertvorstellungen und Positionen zu entwickeln und zu hinterfragen, Bedürfnisse und Gefühle zu artikulieren und empathisch gegenüber anderen Auffassungen und Lebensweisen zu sein.

Insbesondere im Bereich der sexuellen Bildung bleibt die Schule hinter den Erwartungen der Lernenden und hinter der Selbstverpflichtung der Länder zurück. Schon 1968 einigte sich die Kultusminister*innenkonferenz (KMK) mit den *Empfehlungen zur geschlechtlichen Erziehung in der Schule* auf einen Minimalkonsens, der sich mit der Wiedervereinigung auch auf die neuen Bundesländer übertrug. Seitdem gibt es für Thüringen, anders als in anderen Bundesländern, keine gesonderten Richtlinien für Sexualerziehung. Diese wird zwar über das Thüringer Schulgesetz als schulische Gesamtaufgabe benannt, jedoch selten als solche gelebt und nur spärlich durch die Fachlehrpläne geregelt.

Die GEW Thüringen setzt sich dafür ein, eine vielfaltssensible sexuelle Bildung in Lehrplänen, Materialien und der Lehrkräfteausbildung als Querschnittsthema zu implementieren. Dafür entschied die GEW auf Bundesebene bereits 2013, durch die Vermittlung von Genderkompetenz als Schlüsselqualifikation in der Aus- und Weiterbildung die Stärkung der professionellen Handlungskompetenz der Lehrkräfte voranzutreiben sowie Geschlechterstereotypen und Diskriminierung von sexuellen und geschlechtlichen Identitäten in Unterrichtsmaterialien abzubauen.

Umso mehr freuen wir uns, dass sich Anne-Kathrin Ballhaus im Rahmen ihrer Abschlussarbeit an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (betreut durch Dr. E. Watts und Dr. F. Greiner) mit diesem Anliegen auseinandergesetzt hat. In der vorliegenden Handreichung hat sie Wissen, Reflexion, Methoden und Hinweise zusammengestellt, die nicht nur für Lehrkräfte, sondern für alle in Schule Tätigen relevant sind.

Die Handreichung verfolgt nicht nur ein hehres Ziel, indem sie Forderungen und Umsetzungs-ideen für weiterführende Schulen formuliert. Sie vermittelt zugleich Wissen um die unterschiedlichen Dimensionen geschlechtlicher und sexueller Vielfalt und verknüpft dieses mit der Frage nach dem eigenen Leben und Handeln: Was geht mich geschlechtliche und sexuelle Vielfalt an?

Wir wünschen uns im Zuge der Broschüre eine deutliche Sichtbarkeit für die Anliegen der Lernenden in Bezug auf sexuelle Bildung sowie eine rege Diskussion um die Stärkung dieses Bereiches der Demokratie- und Menschenrechtsbildung in Thüringen. Wir erhoffen uns eine Aktivierung von Verantwortlichen, in diesem Themenfeld Verantwortung zu übernehmen, die Dimensionen der eigenen Handlungsfähigkeit zu erkennen und Wissen über geschlechtliche und sexuelle Themen in unterschiedlichsten institutionellen und lebensweltlichen Kontexten zu verbreiten.

Marcus Heyn
für den *Landesausschuss Diversity der GEW Thüringen*

Heinrich-Mann-Str. 22, 99096 Erfurt

Telefon: 0361 590 95 21

E-Mail: diversity@gew-thueringen.de

VIelfALT & SEXUELLE BILDUNG IN SCHULE



89,6

Prozent der deutschen Bevölkerung

73,1

befürworten das Ziel, in Schulen sexuelle Vielfalt und die Akzeptanz gegenüber homo- und bisexuellen Personen zu vermitteln [1].

lehnen es ab, dass im Schulunterricht nur heterosexuelle Paare thematisiert werden, wenn es um Liebe und Partnerschaft geht [2].

20,0

Prozent der deutschen 15- bis 17-jährigen LSBTI-Schüler*innen

erleben im Verlauf ihrer Schulzeit, dass LSBTI-Belange thematisiert werden [3]. Davon erlebten 4 % eine positiv-negative, 12 % eine neutrale und 4 % eine ausschließlich positive Behandlung der Themen [4].

8,0

Prozent der deutschen 16- bis 29-Jährigen

können davon berichten, dass ihre Lehrkräfte im Unterricht manchmal oder häufig Beispiele und Materialien nutzen, in denen lesbische, schwule oder bisexuelle Paare vorkommen [5].

95,0%

der deutschen 15- bis 17-jährigen LSBTI-Schüler*innen

fühlen es nicht, ihre geschlechtliche Identität und/oder sexuelle Orientierung offen in der Schule zu leben und verstecken diese völlig oder überwiegend [6].

54,8

Prozent der deutschen 14- bis 27-jährigen LSBTI-Jugend

berichten, in ihrer (Aus-) Bildungsstätte aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität beschimpft, beleidigt oder verspottet worden zu sein [7].

50,5

Prozent der deutschen 16- bis 29-Jährigen

erleben, dass ihre Lehrkräfte nie oder nur selten deutlich gemacht hätten, dass abwertende Bezeichnungen in Bezug auf die sexuelle Identität inakzeptabel bzw. Begriffe wie "schwul" nicht als Schimpfworte duldbar seien [8].

Erfahrungen von Benachteiligung, Diskriminierung und Gewalt können zu

- negativen gesundheitlichen Folgen (verminderter Selbstwert, Angststörungen, Depression, Selbstverletzung, Substanzmissbrauch, Suizid) [9] und
- Beeinträchtigungen des Lernerfolgs (Leistungsminderung, Distanzierung vom als bedrohlich empfundenen Kontext Schule, Vermeidung von Bildungs- und Zukunftsoptionen aus Angst vor erneuter Diskriminierung) [10] führen.

[1] vgl. Küpper, Klocke, & Hoffmann, 2017 [2] vgl. ebd. [3] vgl. European Union Agency for Fundamental Rights, 2020 [4] vgl. ebd. [5] vgl. Küpper, Klocke, & Hoffmann, 2017 [6] vgl. European Union Agency for Fundamental Rights, 2020 [7] vgl. Krell & Oldemeier, 2015 [8] vgl. Küpper, Klocke, & Hoffmann, 2017 [9] vgl. Plöderl, 2020 [10] vgl. ADS, 2019

diversitätssensible (vielfaltssensible) Bildung

Geschlecht

- Geschlechtsidentität / Gender
- Geschlechtsrolle
- körperliches Geschlecht / Körper / Sex
- Geschlechtssausdruck

= individuelle Vielfalt der Schüler*innen bzw. Gesellschaft anerkennend, berücksichtigend und wertschätzend [11], [12], [13], [14].

= ist nicht gleich Genital und nicht so simpel definierbar, wie oft angenommen. Geschlecht kann aus mehreren Dimensionen wie Körper, Identität, Ausdruck und Rolle bestehen.

= das geschlechtliche Selbstverständnis einer Person, das sich aus den anderen Dimensionen von Geschlecht zusammensetzen kann, wobei oft das bei der Geburt zugewiesene Geschlecht (siehe körperliches Geschlecht) mit der Identität abgeglichen wird [15].

Kann ich mich mit dem mir bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren?

= oft auch als "Gender" (engl., psychisches Geschlecht) bezeichnet, also das, was eine Person über das eigene Geschlecht weiß, wie sie es wahrnimmt und emotional bewertet.

Gender bzw. Geschlechtsidentität fühlt sich für jede Person anders an und kann als Spektrum bzw. Sonnensystem unzählbarer Möglichkeiten begriffen werden [16], [17].

= die gesellschaftlichen Normen, Erwartungen und Zuschreibungen, die von außen an Personen eines bestimmten Geschlechts herangetragen werden und kontextabhängig und veränderlich sind [18]. Diese können auf Lebensbereiche wie Beruf, Beziehungen oder Freizeit wirken.

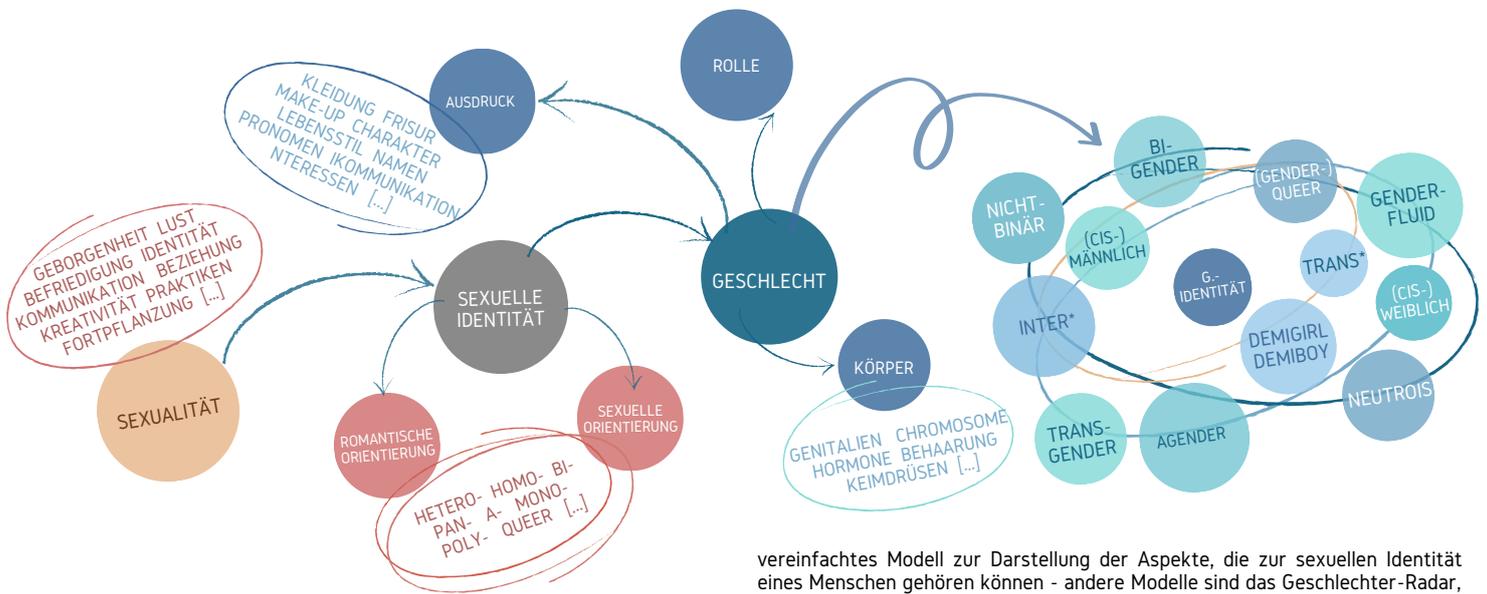
= oft auch als "Sex" (engl., biologisches Geschlecht) bezeichnet; umfasst die physiologisch-genetischen Merkmale einer Person wie Genitalien, Chromosomen, Hormone oder Keimdrüsen

= rechtlich wird in Deutschland in dieser Dimension zwischen männlich, weiblich und divers unterschieden [25]; allerdings sei aufgrund der biologischen Komplexität nicht von diesen drei Kategorien, sondern auch von einem Spektrum auszugehen [26], [27].

= Aspekte des Ausdrucks wie Kleidung, Frisur, Make-Up, Charakter, Lebensstil, Namen, Pronomen, Kommunikation oder Interessen sind gesellschaftlich stark mit Geschlecht assoziiert. Der Ausdruck kann konform oder nicht-konform mit der von außen herangetragenen Erwartung sein.

Diese Publikation bemüht sich um eine Sprache, die nicht-diskriminierend ist und dem aktuellen Stand der LSBTIQ*-Emanzipation entspricht. Sprache ist jedoch stets im Wandel und aktuell akzeptable Begriffe können zu einem späteren Zeitpunkt als problematisch wahrgenommen werden.

→ Offen, empathisch und lernbereit zu bleiben, hilft allen Menschen.



vereinfachtes Modell zur Darstellung der Aspekte, die zur sexuellen Identität eines Menschen gehören können - andere Modelle sind das Geschlechter-Radar, das Gender-Unicorn oder die Genderbread-Person (vgl. S. 15)

geschlechterreflektiertes Arbeiten

= gesellschaftliche (Macht-)Strukturen in Zusammenhang mit Geschlecht erkennend, reflektierend und diversitätssensibel intervenierend [19], [20].

Heteronormativität

= die herrschende Norm von Zweigeschlechtlichkeit und Heterosexualität [21]

LSBTIQ*

= steht für lesbisch, schwul, bisexuell, trans*, inter* und queer (oder „questioning“), wobei das „Sternchen“ als Platzhalter für alle weiteren Formen der Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung dient [22].

romantische Orientierung

= umfasst, mit wem sich eine Person Partner*innenschaft(en) vorstellen, in wen sie sich verlieben oder mit wem sie sich grundsätzlich etwas anderes und/oder mehr als sexuelle Kontakte (z. B. emotionale oder vertraute Beziehungen) vorstellen kann [23]. Dies kann (un-)abhängig der sexuellen Orientierung und/oder des Geschlechts der anderen Person(en) sein [24].

Sexualität

= ein zentraler und veränderlicher Bestandteil des Menschseins; aus biologischen Dispositionen, psychosozial-emotionalen Aspekten und sozialen Rahmenbedingungen gleichermaßen bestehend: u. a. Geborgenheit, Lust, Befriedigung, Identität, Kommunikation, Beziehung, Kreativität, Sexualpraktiken, Fortpflanzung [28], [29], [30].

sexuelle Identität

= das sexuelle Selbstverständnis einer Person, das sich aus Geschlecht (Körper, Identität, Rolle, Ausdruck) und aus sexueller und romantischer Orientierung einer Person zusammensetzt und ein Teil von Sexualität ist [31], [32].

sexuelle Orientierung

= hat nichts mit der Geschlechtsidentität einer Person zu tun, sondern beschreibt, wen eine Person sexuell attraktiv findet und (körperlich) begehrt und wen nicht. Das kann mit dem Geschlecht der anderen Person(en) zusammenhängen, muss es jedoch nicht [33], [34].

[11] vgl. Fereidooni & Zeoli, 2016 [12] vgl. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, 2015a [13] vgl. ADS, 2019 [14] vgl. BZgA, 2016 [15] vgl. Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V., o.J. [16] vgl. Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V., o.J. [17] vgl. ADS, 2015 [18] vgl. Timmermanns, 2013 [19] vgl. § 22 Abs. 3 PStG [20] vgl. Ainsworth, 2015 [21] vgl. Müller, Frings & Möhrlein, 2019 [22] vgl. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, 2015a [23] vgl. Debus, 2017 [24] vgl. vgl. Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V., o.J. [25] vgl. ebd. [26] vgl. Sielert, 2015 [27] vgl. ebd. [28] Schmidt & Sielert, 2013 [29] vgl. BZgA, 2016 [30] vgl. BZgA & WHO Europe, 2011 [31] vgl. Timmermanns, 2013 [32] vgl. Debus & Laumann, 2018 [33] vgl. ebd. [34] vgl. Timmermanns, 2013

SEXUELLE BILDUNG



Im wissenschaftlichen Diskurs scheint sich zunehmend der Begriff der "sexuellen Bildung" durchzusetzen, während in schulspezifischen Publikationen, Schulgesetzen, Lehrplänen und Lehrwerken oft die Begriffe "Sexualerziehung", "(Sexual-)Aufklärung" oder "Sexualkunde" auftauchen. Alle Begriffe haben ihre Berechtigung, wenn auch unterschiedliche Konnotationen (Bedeutungsrahmen).

So besagt bei (Sexual-)Aufklärung und Sexualkunde der Bedeutungsrahmen eher, dass in einem mehr oder weniger einmaligen und präventiv (vorbeugend) ausgerichteten Geschehen über biologisch-physiologische Fakten und Vorgänge menschlicher Sexualität und Verhütung aufgeklärt wird. Sexuelle Bildung und Sexualerziehung hingegen gehen über Prävention hinaus und lassen den Heranwachsenden neben Informationen und Fakten auch Unterstützung und Kompetenzförderung zuteil werden. [35]

Sexuelle Bildung geht über Information und Prävention hinaus und unterstützt und fördert Heranwachsende bei der Entwicklung ihrer sexuellen Identität und Kompetenzen.

Bildung betrachtet den aktiven Selbstaneignungsprozess von Wissen und Kompetenzen durch die Schüler*innen, während Erziehung die Gestaltung des Bildungsprozesses und somit eher die Lehrer*innen-Seite fokussiert.

Dabei stehen Bildung und Erziehung grundsätzlich in einem engen Verhältnis zueinander. Während Bildung als aktive Selbstaneignung von Wissen und Kompetenzen verstanden wird und die Lernenden fokussiert, betont Erziehung die Gestaltung der Bildungsprozesse und die diese gestaltenden erwachsenen Personen, die den Bildungsprozess begleitenden Lehrkräfte [36]. Entsprechend können Lehrkräfte die sexuellen Bildungsprozesse ihrer Schüler*innen zwar intentional, jedoch nur beratend und impulsgebend begleiten, während diese selbstständig ihre sexuelle Identität sozial verträglich zu entfalten lernen [37]. Diese Impulse können über die Handlungen, Haltungen und Aussagen der Lehrkräfte (S. 8-11) und über gestaltete Lernumgebungen, Materialien und Methoden (S. 13-15) gegeben werden.

[35] vgl. Valtl, 2013 [36] vgl. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, 2015a [37] vgl. Sielert, 2013

Von (Sexual-)Pädagogik^{[38], [39]} und (Gesundheits- und Bildungs-)Politik^{[40], [41], [42], [43]} geforderte

Merkmale von schulischer sexueller Bildung

- **selbstbestimmt und frei**
 - in der Themenwahl
 - Entwicklung einer ganzheitlichen individuellen sexuellen Identität (vgl. S. 2) und Lebensplanung
- **lernendenzentriert**
 - Wertschätzung von Vielfalt und Beachtung der individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse
 - altersangemessen
 - kultur- und gendersensibel
 - Identifikationsmöglichkeiten für alle Schüler*innen
 - differenzierte Lernangebote
- **konkret und brauchbar**
 - realitätsabbildend und weltoffen
 - sexuelle und reproduktive Gesundheit und Selbstbestimmung
 - Austauschmöglichkeiten über Verunsicherungen/Irritationen
 - differenzierte Meinungen und Haltungen bildend
 - Auseinandersetzung mit (neuen) Medien und Kulturgütern
- **ganzheitlich**
 - Erwerb von Sach-, Reflexions- und Kommunikationskompetenz
 - Erwerb von praktischem Wissen zu Sexualität (z. B. Praktiken, Verhütung, Beziehung, Kommunikation, Grenzachtung) und wissenschaftlich korrekten Informationen zu biologischen Aspekten (z. B. Anatomie, Reproduktion, Schwangerschaft)
 - gesellschaftliche Normen, Werte und Mythen hinterfragend (z. B. Geschlecht als soziales Konstrukt, Geschlechterrollen, Beziehungsmodelle, Masturbation, Periode, "Jungfräulichkeit", Treue, Enthaltensamkeit) und sozial-emotionale Aspekte besprechend
 - Glückspotenziale von befriedigender, lustvoller und sicherer Sexualität
 - Achtsamkeit mit sich und der Um- und Mitwelt
 - Empathie, Sensibilität und Respekt für andere in deren ganzer Identität
- **politisch**
 - menschenrechts- und demokratiebasiert, gewaltfrei, diskriminierungsfrei
 - Unversehrtheit/Selbstbestimmung und Gemeinschaftlichkeit
 - sexuelle und reproduktive Rechte
 - Sexualität als politisches Thema (z.B. Gesetzeslagen, Rechte, ...)
 - Sexualität als politisches Mittel (z.B. in Wahlkämpfen)

[38] vgl. Valtl, 2013 [39] vgl. Tuider & Timmermanns, 2015 [40] vgl. BZgA & WHO Europe, 2011 [41] vgl. IPPF, 2008 [42] vgl. IPPF, 2006/2010 [43] vgl. BZgA, 2016

Thüringer Empfehlungen zu Diversitätssensibilität und sexueller Bildung (auch) in Schule

Koalitionsvertrag (2014; 2020)

- "Homosexuelle, Bi- und Transidente, Transgender und intergeschlechtliche Menschen sollen in Thüringen diskriminierungsfrei und gleichberechtigt leben können" [44] → Gleichstellung aller Lebensweisen und Beenden der Diskriminierung von LSBTIQ* -Personen [45]
- Erarbeitung, Verabschiedung und Stärkung des "Thüringer Landesprogramm für Akzeptanz und Vielfalt" [46], [47]

Thüringer Landesprogramm für Akzeptanz und Vielfalt (2018) [48]

- ... um ein gesellschaftliches Klima in Thüringen zu erreichen, das modern und welt-offen „die Vielfalt sexueller Orientierungen, geschlechtlicher Identitäten und individueller Lebensentwürfe“ [49] akzeptiert und wertschätzt
- Schule als zentraler Ort, um dies mittels vorurteilsfreier und diversitätsbewusster Pädagogik in Unterricht und Schulleben zu erreichen
- (angehende) Lehrkräfte "sollen schon in der ersten Phase ihrer Ausbildung eine klare Haltung und Techniken zur Intervention in Bezug auf diskriminierendes Verhalten erwerben [...] Vielfalt wird dabei als Chance [...] gesehen [und] als Teilbereich dieser Vielfalt finden insbesondere die Querschnittsthemen Geschlecht und Sexualität verstärkt Eingang in die Ausbildung" [50] und in Fortbildungen

Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre (2015) [51]

- ... um institutionsübergreifend und unabhängig von Lehrplänen "bildende und entwicklungsförderliche Angebote für Kinder und Jugendliche zu entwickeln, durchzuführen und zu reflektieren" [52]
- sexuelle Bildung in verschiedenen Bildungsbereichen verankert: musikalische, philosophisch-weltanschauliche, zivilgesellschaftliche, physisch-psychische Gesundheits- und naturwissenschaftliche Bildung:
 - anregendes, nicht stigmatisierendes, gleichberechtigtes und akzeptierendes Umfeld für alle Schüler*innen schaffen; Toleranz vermitteln
 - Themen: Kommunikation über Bedürfnisse und Grenzen, Schwangerschaft und -kontrolle, Verhütung, Gesundheit, Romantik, Liebe, Lustempfinden, Praktiken, Pornografie, Partner*innenschaft, geschlechtliche Identitäten
 - Besprechen von eigenen und fremden Erfahrungen und Fragen
 - Reflexion von Sexualität und Rollenbildern, Kultur, Medien, Normen, Macht

noch mehr Argumente?!

Überregional geltende Rechte, Gesetze und ausgesprochene Empfehlungen als Grundlage für diversitätssensible schulische sexuelle Bildung

"UN-Erklärung zu Menschenrechtsbildung und -ausbildung" (United Nations General Assembly, 2012); "Aktionsprogramm zu reproduktiver Gesundheit und Reproduktiven Rechten" (Weltbevölkerungskonferenz, 1994); "IPPF-Charta der sexuellen und reproduktiven Rechte" (IPPF, 1994); "IPPF-Rahmenkonzept zur umfassenden Sexualaufklärung" (IPPF, 2006); "Sexuelle Rechte: Eine IPPF-Erklärung" (IPPF, 2008); "Standards für die Sexualaufklärung in Europa" (BZgA & WHO, 2011); "Rahmenkonzept zur Sexualaufklärung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in Abstimmung mit den Bundesländern" (BZgA, 2016); Art. 28, 29 UN-KRK; Art. 2 EUV; Art. 1, 2, 7, 26 AEMR; BT-Drucks. V/1583; Art. 13 IPWSKR; Art. 14, 21 GRCh; Art. 10 FrauenRK; Art. 1 Abs. 1, Art. 2 Abs. 1, Art. 3 Abs. 1 GG; § 1 AGG

[44] Die Linke, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, 2014, S. 26 [45] vgl. Die Linke, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, 2020 [46] vgl. ebd. [47] vgl. Die Linke, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, 2014 [48] vgl. Thüringer Staatskanzlei, 2018 [49] ebd., S. 1 [50] ebd., S. 26 [51] vgl. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, 2015a [52] ebd., S. 5

Die rechtliche Grundlage schulischer sexueller Bildung wird in Thüringen durch das Thüringer Schulgesetz (ThürSchulG) gebildet, das wiederum auf die Fachlehrpläne verweist. Rahmenrichtlinien zu sexueller Bildung oder Sexualerziehung existieren in Thüringen im Vergleich zu anderen Bundesländern wie bspw. Berlin oder dem Saarland nicht.

Thüringer Schulgesetz (ThürSchulG)

- „das Geschlecht [...] oder die sexuelle Orientierung des Schülers“ (§1 Abs. 2 Thür-SchulG) darf nicht „für den Zugang zu den Schularten und den Bildungsgängen“ (§ 1 Abs. 2 ThürSchulG) bestimmend sein und „jeder junge Mensch [habe in Thüringen] [...] ein Recht auf diskriminierungsfreie schulische Bildung und Förderung“ (§ 1 Abs. 1 ThürSchulG)
- ein explizites Diskriminierungsverbot aufgrund sexueller Orientierung oder Geschlecht existiert hingegen nicht
- § 47 „Gesundheitsförderung und Sexualerziehung“:
 - Sexualerziehung als Teil schulischer Gesamterziehung
 - biologische, ethische, religiöse, kulturelle und soziale Aspekte von Sexualität vermitteln (als Aufgabe aller Lehrkräfte aller Fächer!)
 - die Heranwachsenden in ihrer Kompetenzentwicklung unterstützen (Grenzwahrung, Gewaltfreiheit, Partnerschaftlichkeit, Fairness)
 - Wissen vermitteln (Bedeutung von Partnerschaft, Ehe und Familie)
 - Offenheit und Toleranz gegenüber Vielfalt beachten, ohne einseitig zu beeinflussen
 - die Eltern informieren

 selbst gewählte Namen und Pronomen von inter*- und trans*-Schüler*innen bei schulinternen Angelegenheiten ist rechtlich bedenkenlos auch ohne Verfahren nach TSG möglich [53], [54]

 vielfältige Formen von Beziehung und Familie besprechen

 eine nur heteronormative Perspektive als ausgeschlossen

 mit den Eltern* kooperativ zusammenarbeiten

Thüringer Lehrpläne MNT und Biologie - Regelschule^{[55], [56]} & Gymnasium^{[57], [58]}

- explizit: LP MNT in Klassenstufe 5/6 (Modul 4) und LP Biologie in Klassenstufe 7/8
- implizit: LP Biologie Klassenstufe 9 (hauptschulbezogener Abschluss an RS) und 10 (GY)
- Formulierung verbindlich zu erreichender Kompetenzen; die didaktisch-methodische Umsetzung und Anordnung der Lerninhalte obliege jedoch den Lehrkräften
- als mit den Merkmalen sexueller Bildung (vgl. S. 6) korrespondierende Themen:
 - physische und psychische Veränderungsprozesse während der Pubertät
 - Bau und Funktion von Geschlechtsorganen; Menstruation und Pollution
 - Fortpflanzung, Entwicklung, Schwangerschaft und Geburt des Menschen
 - (Sexual-)Hygiene und Verhütung
 - Sexualität als natürlicher Teil menschlicher/n Identität/Lebens
 - Kommunikation über Sexualität
 - Grenzwahrung und Selbstbestimmung; Gewaltfreiheit und -prävention
 - sexualitätsbezogene Werte und Normen (u.a. Toleranz, Gerechtigkeit und Solidarität)
 - Vielfalt der sexuellen und romantischen Orientierungen
 - die chromosomale Komponente von Geschlecht
- fehlend: die explizite Vermittlung der geschlechtlichen Vielfalt

 individualisierte und diversitätssensible Zugänge, Methoden & Materialien (siehe S. 13-15)

 herausstellen, dass Genitalien, Körperprozesse und Geschlecht nicht zwingend zusammenhängen

 Sexualität auch als Ressource für Identität, Glück, etc. (vgl. S. 4)

 Vielfalt der Geschlechtsidentitäten

weitere Lehrpläne, die das Besprechen von Sexualität eröffnen, sind bspw.: **Ethik** (Kl. 8), **Evang. Religion** (Kl. 8, 9/10), **Kath. Religion** (Kl. 10) oder **Kunst** (Kl. 11/12)

→ **Sexuelle Bildung sollte und kann jedoch in jedem Schulfach Thema sein** (vgl. §47 ThürSchulG).

[53] vgl. ADS, 2016 [54] vgl. Augstein, 2013 [55] vgl. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, 2015b [56] vgl. Thüringer Ministerium für Bildung W. u., 2012b [57] vgl. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, 2015c [58] vgl. Thüringer Ministerium für Bildung W. u., 2012a



Reflexionskompetenz

Selbstreflexion ^{[59], [60], [61], [62]}

Es ist notwendig, dass sich Lehrkräfte reflexiv und kritisch mit eigenen Einstellungen, Haltungen und Handlungen auseinandersetzen, da diese jede sexuelle Bildungssituation beeinflussen. Nur wenn innere Ambivalenzen erkannt und reflektiert werden, können inklusive sexuelle Bildungsangebote gemacht werden. Weiterhin sollten Lehrkräfte die Grenzen ihrer eigenen Kompetenz erkennen können, um sich entsprechend weiterzubilden (vgl. S. 12) und/oder kollegial zu kooperieren (vgl. S. 14).

- Wie verlief meine eigene sexuelle bzw. geschlechtliche Erziehung und Sozialisation? Welche Werte und Normen wurden mir vermittelt und welche (davon) trage ich heute in mir?
- Welche Wünsche habe ich für meine eigene sexuelle Biografie? Welche Meinung zu Liebe, Sex, Pornografie, Beziehung(en) oder Gewalt habe ich?
- Was sind meine Intimitätsgrenzen? Welche Aspekte meiner sexuellen Identität möchte ich im Klassenraum außen vor halten?
- Welches Ziel verfolge ich im Unterricht? Primär Fakten zu vermitteln oder Bildungs- und Sozialisationsprozesse zu begleiten?
- Weiß ich, was Heteronormativität ist und wie diese mich und mein Lehrer*innenhandeln beeinflusst?
- Welche Glaubenssätze/Einstellungen/Annahmen habe ich? Finden durch diese Begrenzung oder Abwertung bestimmter Identitäten statt?
- Weiß ich, was geschlechterreflektierendes Arbeiten ist? Welche Emotionen/Gedanken löst diese Arbeitsweise in mir aus?

Materialien überprüfen ^{[63], [64], [65]}

Es ist wichtig, dass sich Lehrkräfte reflexiv und kritisch mit eigenen, im Fach und/oder der Institution üblichen Materialien, Methoden und Angeboten auseinandersetzen, um vorurteilsfreie, vielfaltsensible Impulse gewährleisten zu können.

- Wie wird Geschlecht repräsentiert? Wird ein Geschlecht gar nicht/nur in einem Setting gezeigt?
- Sind Texte und Abbildungen vorurteilsfrei?
- Werden die Aspekte sexueller Identität in ihrer potenziellen Vielfalt dargestellt? Enthalten die Materialien Vielfalt in Geschlecht, sexueller und romantischer Orientierung, Beziehungskonzepten, Familien*modellen und Lebensplanungen?
- Bieten sich für alle Schüler*innen Identifikationspotenziale und Lernmöglichkeiten?
- Wird Vielfalt selbstverständlich bei allen Themen, nicht nur im Kontext Sexualerziehung, sichtbar?

Strukturen, Konzepte & Abläufe in Schule ^{[66], [67]}

Es braucht vielfaltssensible und -befördernde Rahmenbedingungen, in denen Lehrkräfte entsprechend handeln können. Während Lehrkräfte zwar nicht auf alle Strukturen direkten Einfluss nehmen können, so sollten sie diese doch kritisch reflektieren und Veränderungsprozesse anstoßen. V. a. auf Ebene der Einzelschule kann die Entwicklung des Schulleitbildes oder -programmes und der schul- bzw. fachinternen Curricula angestoßen und vorangebracht werden.

- Welche Regeln, Gesetze, Abläufe und Strukturen befördern Diversitätssensibilität und Inklusion? Welche befördern Diskriminierung?
- An welcher Stellschraube kann ich aktiv werden?
- Wie können Eltern* sensibel eingebunden werden?

[59] vgl. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, 2015a [60] vgl. Henningsen, 2015 [61] vgl. Tuider & Timmermanns, 2015 [62] vgl. Thüringer Staatskanzlei, 2018 [63] vgl. ebd. [64] vgl. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, 2015a [65] vgl. ADS, 2019 [66] vgl. Tuider et al., 2012 [67] vgl. Palzkill, 2018

2 Wissenskompetenz

Lehrkräfte brauchen für die Gestaltung diversitätssensibler sexueller Bildung Fachwissen zu biologischen sexualitätsbezogenen Fakten, Vorgängen und Grundlagen, Wissen über gesellschaftliche, vielfältige Realitäten und Diskurse, Wissen zu den Merkmalen sexueller Bildung (vgl. S. 6) und Wissen zur Medienbildung von Schüler*innen und dafür selbst Medienkompetenz [68].

sexuelle Identität [69], [70], [71]

Lehrkräfte sollten Informationen zu Geschlecht und Geschlechtsidentitäten kennen und diese von anderen Aspekten der sexuellen Identität abgrenzen können. Sie sollten den Unterschied von sexueller und romantischer Orientierung kennen und sich den vielfältigen Möglichkeiten bewusst sein. Auch die weiten Dimensionen von Sexualität sollten bekannt sein.

- 
- Weiß ich um die Vielfalt sexueller Identitäten inklusive der Vielfalt von Geschlecht, den Dimensionen von Geschlecht und der Vielfalt in sexueller/romantischer Orientierung?
 - Liegen mir Informationen zu Trans*- und Inter*-Geschlechtlichkeit vor, die wissenschaftlich korrekt und sensibel (Selbstbezeichnungen) sind?
 - Weiß ich, wie ich Vielfalt thematisieren und wertschätzen kann, ohne Stereotype zu verstärken? → Tipps zu geschlechterreflektierter Bildung bei [Debus, 2021](#)

3 Kommunikationskompetenz

Empathie und Offenheit [72], [73]

Wer seine eigene Haltung zu Themen und Aspekten von Sexualität kennt (vgl. Selbstreflexion), kann (besser) mit Diskursen umgehen, entsprechende Diskussionen moderieren und die Schüler*innen unterstützen, ihren eigenen Standpunkt und Haltungen zu entwickeln [74].

Handreichung
[„Wie Sie vielfältige Lebensweisen an Ihrer Schule unterstützen können“](#)
(Bildungsinitiative Queerformat)



Kurzinformation & Anregungen
[„Mobbing an der Schule aufgrund der sexuellen Identität“](#)
(LSVD Berlin-Brandenburg)



QR-CODE FUNKTIONIERT NICHT?
@
DIE LINKS GIBT ES AUCH AUF
SEITE 17

Intervention und Prävention [75], [76] (Diskriminierung, Mobbing, Gewalt)

Im respekt- und liebevollen Umgang mit den Schüler*innen agieren Lehrkräfte als Vorbilder und können die Lernenden dabei unterstützen, ihre sexuelle Identität selbstbestimmt und grenzwahrend zu entwickeln. Dafür sollten Lehrkräfte eine Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Grenzen initiieren und den Schüler*innen entsprechende Kommunikationsstrategien vermitteln [77].

Lehrkräfte müssen diskriminierungssensibel sein und Diskriminierung klar benennen, Stoppsignale geben, sich klar positionieren, sich ggf. schützend vor einzelne Schüler*innen stellen und entsprechende Mechanismen abbauen bzw. diesen präventiv entgegenwirken [78]. Die Broschüre ["Sag was!"](#) informiert über verbale Diskriminierungen gegenüber queeren Menschen und zeigt, wie Betroffene und Zeug*innen gut reagieren können.

[68] vgl. Martin, 2015 [69] vgl. Thüringer Staatskanzlei, 2018 [70] vgl. KMK & HRK, 2015 [71] vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren und Frauen, 2020 [72] vgl. Thüringer Staatskanzlei, 2018 [73] vgl. KMK & HRK, 2015 [74] vgl. Tuider & Timmermanns, 2015 [75] vgl. Thüringer Staatskanzlei, 2018 [76] vgl. KMK & HRK, 2015 [77] vgl. Henningsen, 2015 [78] vgl. ADS, 2019

Sprache formt Realität^[79]

Diskriminierungssensible und geschlechtergerechte Sprache kann die Vielfalt gesellschaftlicher Realität abbilden.



DOS

- Zuhören, Hinschauen und Nachfragen
- nur tatsächlich Mitgesagtes (nicht etwas Mitgemeintes) kann als mitgedacht erwartet werden
(z.B. "meine Schüler*innen" anstatt "meine Schüler - natürlich sind da weibliche und nicht-binäre Lernende mitgemeint")
- Gender-Sternchen * oder Gendergap _ schaffen in geschriebener Sprache und der Glottisschlag (eine kurze Sprechpause wie in "Oster-ei") schafft in gesprochener Sprache Raum zwischen maskuliner und femininer Nomenendung für alle nicht-binären Geschlechtsidentitäten und alle Menschen
- geschlechtsneutrale oder -unabhängige Begriffe lenken den Fokus auf die Aktion oder den Prozess anstatt der Person
(z. B. "Menstruierende" im Kontext Menstruation anstatt "Frauen")
- Selbstbezeichnungen nutzen



DONT'S

- stereotype Darstellungen, diskriminierende Begriffe & Fremdbezeichnungen vermeiden
- Fußnoten mit dem Hinweis auf Mitmeinung sind wenig geschlechtergerecht, da die mitgemeinten Geschlechter im Textverlauf weniger mitgedacht werden
- ebenso Klammerschreibweisen, da Eingeklammertes unwichtiger erscheint
- Pathologisierendes ("für krank erklären") oder Ent-Normalisierendes ("normal ist, dass x, aber manche Menschen sind auch y")
- Person vor Prozess
(z.B. "Frauen" im Kontext Menstruation)

Anregungen und Hinweise:

- GEW, 2016: "Eine Sprache, die alle anspricht"
- Katharina Debus, 2021: Warum sich die Mühe lohnt. Zur (nicht nur) pädagogischen Relevanz diskriminierungssensibler Sprache.
- FU Berlin, 2020: Toolbox "Gendersensible Lehre"
- Das TransInterQueer-Projekt, 2015: "Inter & Sprache."
- Diversity Arts Culture: digitales Wörterbuch



LINKS AUF SEITE 17



4 Beziehungsgestaltungskompetenz

Diese Kompetenz ist eng mit den anderen, vor allem der Kommunikationskompetenz, verknüpft. Lehrkräfte sollten Schüler*innen Werte und Kompetenzen wie Selbstbestimmung, soziale Gerechtigkeit, Solidarität, Empathie, freie (Lebens-)Gestaltung und offene Kommunikation vorleben und die Entwicklung dieser bei den Lernenden im- und explizit befördern [80]. Dabei sollten Nähe (entwicklungsförderliche Intimität, Privatheit, Vertrauen, Vorbilder, Selbstoffenbarung) und Distanz (Vermeidung hinderlicher bis übergriffiger Nähe, Schutz der eigenen Intim- und Privatsphäre) lernförderlich ausbalanciert sein [81], [82], [83].

Sexualität sollte als Ressource für die Persönlichkeitsentwicklung und -entfaltung anerkannt werden [84] ebenso wie der Fakt, dass diese alle Menschen und alle Lebensbereiche in unterschiedlichem Ausmaß und -gestaltung betrifft. So sind geschützte Gesprächsräume in Schule und Unterricht zu kreieren, um sexualitätsbezogene Themen, Erfahrungen, Einstellungen, Bedürfnisse und Fragen an- und besprechbar zu machen und den Wissens- und Kompetenzerwerb der Schüler*innen zu ermöglichen [85], [86].



Alle Kompetenzen sollten letztlich in die allgemeinpädagogische, die Fach- und die fachdidaktische Kompetenz der Lehrkräfte integriert und durchgängige Perspektive jeglichen schulischen/unterrichtlichen Handelns werden, um der Diversität der Schüler*innen gerecht zu werden. [87], [88]



[79] vgl. ADS, 2019 [80] vgl. Hennigsen, 2015 [81] vgl. ebd. [82] vgl. Tuider & Timmermanns, 2015 [83] vgl. Tuider et al., 2012 [84] vgl. Hennigsen, 2015 [85] vgl. ebd. [86] vgl. IPPF, 2006/2010 [87] vgl. KMK & HRK, 2015 [88] vgl. Düsing, Gresch & Hammann, 2018

AUS-, WEITER- UND FORTBILDUNG

Eine vorläufige Ergebnispräsentation einer Online-Befragung von 2.771 Studierenden, Lehramtsanwärter*innen und aktiven Lehrkräften des Projekts „SeBiLe“ (Sexuelle Bildung für das Lehramt - Merseburg/Leipzig) zeigt, dass sich alle Befragten Angebote zu Sexualität und Gewaltprävention in ihrer Aus- und Fortbildung wünschen und diese auch dringend benötigten, um im Schulalltag sicher agieren zu können [89]. Dabei existierten keine Unterschiede in den Aus- und Fortbildungsbedarfen in Abhängigkeit dessen, ob die Befragten noch in Ausbildung oder bereits beruflich tätig waren - was darauf hinweisen könnte, dass sich bereits während der Ausbildung Defizite ergeben, die trotz beruflichen Kompetenzzuwachses nicht zureichend kompensiert werden könnten [90]. Inhalte zu sexueller Bildung erscheinen daher in der Ausbildung unverzichtbar und bis dahin komme den Fortbildungsinstituten der Länder enorme Bedeutung zu [91]:



Das [Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien \(ThILLM\)](#) listet selbst zwar nahezu keine Fortbildung zu sexueller Bildung oder Sexualpädagogik in seinem Online-Veranstaltungskatalog, jedoch können über das [Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit "DenkBunt"](#) durch das ThILLM anerkannte Fortbildungen gebucht werden. Vier Formate widmen sich explizit der Förderung und Akzeptanz vielfältiger sexueller Orientierungen, Geschlechtsidentitäten und Beziehungsformen.

QR-CODES FUNKTIONIEREN NICHT?
@
DIE LINKS GIBT ES AUCH AUF SEITE 17!

zusätzliche Weiterbildungsangebote zu vielfaltssensibler sexueller (schulischer) Bildung:

Lehrkräfte müssen auch nach ihrer Grund- und Ausbildung zu Aspekten sexueller Bildung und Vielfaltssensibilität dauerhaft Austausch-, Informations- und Qualifizierungsmaßnahmen wahrnehmen können und wollen [92], [93], [94].

QR-CODES FUNKTIONIEREN NICHT?
@
DIE LINKS GIBT ES AUCH AUF SEITE 17!



[AWO](#)



[fpz
Berlin](#)



[Caritas
Akademie](#)



[Praxis für
Sexualität](#)



[Regenbo-
genkoffer](#)



[IFAS](#)



[iSp](#)



[pro
familia](#)



[BiKo
Berlin](#)



[Bildungs-
initiative
Queerformat](#)

Keine Zeit? Keine Sorge!

Während die Qualifizierung von Lehrkräften zwar von zentraler Bedeutung für die Qualität der schulischen sexuellen Bildung sei, müssten Lehrkräfte trotzdem keine sexualpädagogischen Fachkräfte oder Expter*innen werden [95]. Vielmehr kommt es auf eine reflexive Grundhaltung, eine grundsätzliche Offenheit gegenüber zeitgemäßen Erkenntnissen und Entwicklungen und die Fähigkeit zur Empathie an.



[89] vgl. Drinck, Voß, Wienholz, Urban, & Lache, 2020 [90] vgl. ebd. [91] vgl. BZgA, 2020 [92] vgl. Thüringer Staatskanzlei, 2018 [93] vgl. IPPF, 2006/2010 [94] vgl. BZgA, 2020 [95] vgl. BZgA & WHO Europe, 2011

VIELFALTSENSIBLE METHODEN

- IDEEN FÜR DEN UNTERRICHT

Einstieg

- Vorstellungen, Bedürfnisse und Lebensrealitäten der Schüler*innen bei der Planung berücksichtigen
 - in die Ergebnisse der jeweils aktuellen Studie zur Jugendsexualität der BZgA blicken [96]
 - die Klasse befragen: anonyme "Ideen-Box" oder Online-Umfrage-Tool
- (ergänzend zu evtl. bestehenden Klassenregeln) Regeln gemeinsam erarbeiten und vereinbaren, da in dieser von außen determinierten Gruppensituation die Privat- und Intimsphäre aller zu wahren ist

Gruppenregeln [97]

- lachen ist erlaubt, aber niemand wird ausgelacht
- niemand muss zu persönlichen Themen etwas sagen und darf sich ohne Erklärung in Diskussionen zurückhalten
- Informationen über andere werden nicht ohne Erlaubnis der Person außerhalb der Klasse erzählt
- alle dürfen ausreden
- alle sprechen für sich selbst
- ...

Vorstellungen von Sexualität bearbeiten

- zu keinem Zeitpunkt darf das Outing (unfreiwilliger Prozess) forciert oder in den Fokus gerückt werden
- das Coming-out (freiwillig) sollte hingegen unterstützt und freiwillige, selbstständige Ansprache eigener Erfahrung darf sensibel aufgegriffen werden
- die Schüler*innen Gedichte, Bilder, Fotos oder Blogeinträge zu Aspekten von Sexualität recherchieren und vorstellen und/oder eigene erstellen lassen [98]
- mit diversitätssensiblen Medien und Materialien (vgl. S. 15) zusätzlich zum Lehrbuch arbeiten

vielfaltssensible Medien und Materialien

- implizit: Menschen in ihrer Individualität werden als selbstverständlicher, alltäglicher Teil der Gesellschaft in Schrift und Bild dargestellt
- explizit: bspw. explizite Thematisierung von geschlechtlicher Vielfalt oder den vielfältigen Möglichkeiten der sexuellen und romantischen Orientierung
- 👍 positive Narrative, intersektionale Betrachtung
- 👎 Pathologisierung, Stereotypisierung, Tabuisierung oder deren Reproduktion

Mehr Informationen auf: regenbogenportal.de

Gespräche

- Austausch, Reflexion, Fragen und Antworten, Diskussionen in Plenum oder Gruppen
- Anregungen bei [UNESCO \(2012\)](#); [BMFSFJ \(o.J.\)](#)
- offen, natürlich, humorvoll [99], geschützt, wissenschaftlich korrekt [100]
- Fragen weniger persönlich und eher allgemein formulieren [101], [102]: "Warum denkt ihr, dass Menschen Pornos sehen?" anstatt "Warum schaust du Pornos?"

Fakten vermitteln

- neben Lehrer*innen-Input, der ggf. eher biologisch-informativ ausgerichtet ist, braucht es affektiv-emotionale Zugänge: interaktive Quizformate; musikalische/theatrale/mediale Zugänge und Diskussionen [103], [104] gehören in jeden, auch in den Biologie-, Unterricht
- (kreative) Übersichten erstellen (lassen) z. B. zu Verhütungsmethoden [105]

Methodenvorschläge und Materialien für die Schule:

- [QUEERFORMAT Fachstelle Queere Bildung](#): für Sek I und Sek II, u.a. Bio divers!; Gender; Liebe
- [Dissens. Institut für Bildung und Forschung e.V.](#): Methoden und Materialien zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt
- [pro familia](#): menschenrechtsbasierte Sexualpädagogik mit Jugendlichen

@
ALLE LINKS ZU DEN
ANREGUNGEN UND
METHODEN GIBT ES
AUF SEITE 17!

[96] vgl. BZgA, o.J. [97] verändert und ergänzt nach Tuider et al., 2012 [98] vgl. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, 2015a [99] vgl. ebd. [100] vgl. IPPF 2006/2010 [101] vgl. Sielert, 2015 [102] vgl. Tuider et al., 2012 [103] vgl. BZgA & WHO, 2011 [104] vgl. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, 2015a [105] vgl. ebd.

Arbeitsatmosphäre

veränderte Raumgestaltung je nach Thema/Ziel:

- Fakten und Sachlichkeit: für den Biologieunterricht übliches Setting, Routinen, Verhalten
- persönliche Erfahrung/Fragen/Austausch: verändertes Setting z. B. Sitzkreis, gestaltete Mitte, Licht, Musik, etc. [106]
- (diversitätssensible) Gegenstände als "Dekoration" und zur Anschlusskommunikation: Verhütungsmittel, Modelle, Fotos, Kunst, Literatur, Poster, [...]

Arbeitsformen

Je persönlicher das Thema/die geteilten Informationen, desto kleiner die Gruppe [107]:

- Klassenverbund/Großgruppe/ Plenum
- primär selbst gewählte [108] Klein- bis Kleinstgruppen oder Paararbeit; ggf. in bestimmtem Aspekt homogene Gruppen; z. B. geschlechtshomogen [109], [110]
- Einzelarbeit

Die Arbeit in geschlechtshomogenen Gruppen birgt



Potenziale

- Tendenz zur Orientierung von Heranwachsenden an Personen gleichen Geschlechts [111]
- Vertrautheit, Intimität [112]
- Sichtbarmachen von vielen möglichen Geschlechtern, wenn es nicht (nur) eine "Mädchen-" und eine "Jungengruppe" gibt (vgl. S. 3)



und

Fallstricke



- kein Erleben von sicheren Gesprächskontexten in gemischtgeschlechtlichen Gruppen
- Reproduktion von Stereotypen
- erlebbare Trennung nach zwei Geschlechtern
Trennung in "Mädchen-" und "Jungenthemen", mit denen sich die jeweils andere Gruppe nicht auseinandersetzen muss/darf, kann zu Scham oder Unverständnis führen

Kooperation [113, 114]

im Kollegium

- Team-Teaching, um vielfältige Perspektiven zu beleuchten und Schüler*innen verschiedene Ansprechpersonen verfügbar zu machen
- fächerübergreifendes Arbeiten
- Projekte, Projektstage, Bildungsreisen

mit den Eltern*

- Abstimmung, Respekt, Vertrauen
- über Unterrichts- und Bildungsinhalte bzw. -ziele informieren
- evtl. Ängste/Bedenken/Wünsche ernst nehmen [115] und besprechen
- Elternbriefe gibt es bspw. zu gleichgeschlechtlicher sexueller Orientierung in 6 verschiedenen Sprachen beim [LSVD \(2011\)](#).
- gemeinsame Projekte planen
- weitere Tipps zum Umgang mit Eltern* und sexueller Vielfalt im Artikel von [Proll \(2018\)](#).

@
ALLE LINKS ZU DEN
PROJEKTEN GIBT ES
AUF SEITE 17!

mit außerschulischen Projekten

- Raum für Vertrauen & emotionale Öffnung bzw. Offenbarung
- das Bundesprojekt [Schule der Vielfalt](#) stellt Materialien und Netzwerke zur Verfügung - das Ansprechprojekt in Thüringen ist der [Vielfalt Leben - QueerWeg Verein für Thüringen e. V.](#)
- das Thüringer Schulaufklärungsprojekt [miteinanders](#) des QueerWeg Vereins klärt über LSBTI* auf und bietet Austausch und Begegnung
- das Aufklärungsprojekt [Mit Sicherheit Verliebt](#) von Studierenden für Schüler*innen (peer-education) hat eine Regionalgruppe in Jena
- der [JuMäX Jena e.V.](#) bietet geschlechtersensible Projektstunden und -tage zur sexuellen Bildung allgemein und speziell zum Thema trans* für Institutionen in Jena an
- [Jugendnetzwerk Lambda Mitteldeutschland e.V.](#) bietet mit [Q* at school](#) Schulworkshops an
- [AIDS-Hilfe Weimar & Ostthüringen](#) bietet Workshopstunden und -tage

[106] vgl. Tuider et al., 2012 [107] vgl. IPPF 2006/2010 [108] vgl. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, 2015a [109] vgl. ebd. [110] vgl. BZgA & WHO, 2011 [111] vgl. BZgA, 2015 [112] vgl. Spörhase-Eichmann & Ruppert, 2010 [113] vgl. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, 2015a [114] vgl. Thüringer Staatskanzlei, 2018 [115] vgl. Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, 2015a

VIelfaltssensible Materialien

- IDEEN FÜR DEN UNTERRICHT



Zum Lesen

Romane

- "George" von Alex Gino (ab 10 J., trans*)
- "Und mittendrin ich" von Ami Polonsky (ab 12 J., inter*)
- "Camp" von L.C. Rosen (ab 12 J., nur in englischer Sprache, queer)
- "Die Mitte der Welt" von Andreas Steinhöfel (ab 13 J., schwul)
- „Ramona Blue“ von Julie Murphy (ab 14 J., lesbisch)
- "Love Simon" von Becky Albertalli (ab 14 J., schwul)
- "Zusammen werden wir leuchten" von Lisa Williamson (ab 14 J., trans*)
- "Stone Butch Blues" von Leslie Feinberg (ab 14 J., trans*)
- "Meine Mutter, sein Exmann und ich" von T.A. Wegberg (ab 14 J., trans*)
- "Das dänische Mädchen" von David Ebershoff (ab 16 J., trans*)

Comics

- "Ach, so ist das?!": Geschichten über Lebensweise und Erfahrungen von LGBTIQ*-Personen werden in biografischen Comics verarbeitet; passende Arbeitsblätter sind ebenfalls erhältlich

Online-Portale & digitale Räume

mit Informationen für Schüler*innen und Lehrkräfte, Materialien, Medienempfehlungen, Kontakten & Austauschmöglichkeiten:

- regenbogenportal.de (BMFSFJ)
- meingeschlecht.de (ADS)
- loveline.de // schule.loveline.de (BZgA)
- liebesleben.de (BZgA)
- diversitätssensible Kanäle von [funk](http://funk.de) (ARD & ZDF), u.a. über youtube abrufbar:
 - [Komplett verwirrt](#)
 - [Dr. Flojo](#)
 - [OKAY](#)
 - [Theo Translucent](#)
 - [Auf Klo](#)

Zum Ansehen

- Sek. I: Dokumentarfilm "Mädchenseele", Spoken-Word-Videos und Trickfilme der [bpb](#) (o.J.) [inkl. Arbeitsmaterial zum Thema Trans*](#)
- Sek. II: Spielfilm "[Futur Drei](#)"
- Sek. I, II: Erklärvideo „[Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt](#)“ [Dissens](#) (2020)

Zum Anfassen

"Regenbogenkoffer"

- vielfaltssensibler Material- und Methodenkoffer
- der Thüringer Regenbogenkoffer steht pädagogischem Personal nach einer kostenfreien Schulung über die [AGETHUR](#) zur Ausleihe zur Verfügung
- "[Vielma - Vielfältige Materialien](#)"
- genderneutrale Karten zu Menstruation & Zyklus
- Bilderkartensets "Genitale Vielfalt", "Körperbilder", "Menschenbilder" und "Familien und Beziehungen"
- vielfältige Genital-Gipsmodelle (männlich*, weiblich*, inter*)
- lebensgroßes Roll-up-Körperbild attributfrei, ergänzbar um diverse Genitalien & weitere Attribute wie (Körper-)Haar oder Kleidung

Poster/Wandbilder

- kostenlose Wandzeitungen der [bpb](#) zu "Sexismus" (2016) oder "Homophobie" (2015)
- Poster der Illustratorin [Hazel Mead](#), die echte und vielfältige Sexualität, Gemeinsamkeiten und Individualität betonend, darstellt



"The Genderbread Person"

Das (lizenzfreie) Modell zeigt stark reduziert Aspekte sexueller Identität auf: Körper, biologisches Geschlecht, Geschlechtsidentität, Ausdruck und romantische und sexuelle Orientierung.



"The Gender Unicorn"

Das (lizenzfreie) Modell orientiert sich an der "Genderbread Person", kann jedoch auf der abstrakteren Ebene des Einhorns ggf. mehr Individualität abbilden und besprechbar machen.



Nicht jeder Zugang, jede Methode und jedes Material wird in jeder Klasse immer und gut funktionieren und/oder den gewünschten Zweck erfüllen, trotzdem sollte jeder (missglückte) Versuch, Sexualität ganzheitlich, zeitgemäß und diversitätssensibel zu behandeln, wenn auch nur als erster Impuls, als Teil des Kompetenzerwerbs der Schüler*innen und als Erfolg gewertet werden.

Angebote und Anlaufstellen in Thüringen



Vielfalt leben – QueerWeg Verein für Jena und Umgebung e.V.

www.queerweg.de, Löbdergraben 25a, 07743 Jena, 03641/9286162, info@queerweg.de

Der Verein vereint mehrere Projekte unter seinem Dach (u.a. miteinander, die LSBTIQ*Koordinierungsstelle, die queere Bibliothek, das Queere Zentrum). Die Ziele des Vereins sind die Aufklärung und Sensibilisierung für die Vielfalt sexueller Identitäten und Orientierungen, die Unterstützung von Hilfesuchenden, die Durchführung von Veranstaltungen, der gemeinsame Austausch sowie Freizeitangebote.

Trans-Inter-Aktiv in Mitteldeutschland e.V. (TIAM)

www.trans-inter-aktiv.org, Nordhäuser Str. 95, 99089 Erfurt, 0375/81998959, beratung@trans-inter-aktiv.org

Der Verein setzt sich für die Belange und Bedürfnisse transgeschlechtlicher, intergeschlechtlicher und nicht binär verorteter Menschen ein. Das Ziel ist die Stärkung geschlechtlicher Vielfalt in allen Lebensbereichen. TIAM bietet u.a. Übersichten zu Beratungsangeboten und Selbsthilfegruppen.

QueerLoungeJena e.V.

www.queerloungejena.de, Postfach 100448, 07704 Jena, info@queerinthueringen.de

Zweck des Vereins ist die Aufklärung und Bildung der Allgemeinheit und die Unterstützung von auf Hilfe angewiesenen Personen, wofür u.a. das Queere Turmkaffee im Turm am Kassablanca Jena existiert.

Queeres Zentrum Erfurt

www.queeres-zentrum-erfurt.de, Erfurt, info@queeres-zentrum-erfurt.de

Das Zentrum ist ein Raum für Vernetzung, Beratung, Engagement und Freizeitangeboten. Es ist zentrale Anlaufstelle für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, intergeschlechtliche und queere Menschen.

QuWeer - Queeres Jugendzentrum Weimar

www.queerweg.de/projekte/quweer, Schopenhauerstraße 21, Weimar, 0176/58217336, Marie.Kempert@queerweg.de

Das Zentrum ist ein Treff für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, intergeschlechtliche und queere Kinder & Jugendliche.

ILSE Thüringen

www.lsvd-thueringen.de/ilse/index, 0361/4221085, ilse.thueringen@lsvd.de

Die Initiative Lesbischer und Schwuler Eltern (ILSE) Thüringen ist ein Projekt des LSVD Thüringen, welches regelmäßige Treffen für (zukünftige) Eltern zum Erfahrungs- und Informationsaustausch zu den Themen Regenbogenfamilien und Kinderwunsch organisiert.

Jugendnetzwerk Lambda Mitteldeutschland e.V.

lambda-mdl.de, Große Klausstraße 11, 06108 Halle, 0345/69151518, info@lambda-mdl.de

Der Verein versteht sich als einzigartiger Jugendverband von und für queere Jugendliche und junge Erwachsene in Sachsen-Anhalt und Thüringen.

AIDS-Hilfe Weimar & Ostthüringen e.V.

www.weimar.aidshilfe.de, Erfurter Straße 17, 99423 Weimar, 03643/853535, info@weimar.aidshilfe.de
Löbdergraben 25A, 07743 Jena, 03641/9286161, info@jena.aidshilfe.de

Die AIDS-Hilfen bieten ein breites Angebot an Beratung, Begleitung, Präventionsveranstaltungen und Antidiskriminierungsarbeit zu HIV/AIDS, Sexualität, Drogen, Partnerschaft, Liebe und Safer Sex.

pro familia

www.profamilia.de/angebote-vor-ort/thueringen, Melanchthonstr. 6, 99084 Erfurt, 0361/5402268, erfurt-fb@profamilia.de

Die Beratungsstellen bieten sexualpädagogische Veranstaltungen zu den Themen Sexualität, Pubertät, Verhütung und Partnerschaft u.a. für Schulklassen. pro familia berät auch Heranwachsende und Eltern.

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e. V. – AGETHUR

agethur.de/arbeitsschwerpunkte/sexualitaet-und-gesundheit, Carl-August-Allee 9, 99423 Weimar, 03643/498980, info@agethur.de

Die AGETHUR wird als gemeinnütziger Verein durch das Land Thüringen und Krankenkassen gefördert und setzt sich mit einem Arbeitsschwerpunkt für Sexualität und Gesundheit ein: Fortbildungen, Methodenkoffer, Netzwerke.

LINKS & LITERATUR ZUM WEITERLESEN

Seite 10 (Intervention und Prävention)

- **Debus (2021)**, online unter: www.bpb.de/shop/lernen/was-geht/327566/ein-begleitheft-fuer-paedagoginnen-und-paedagogen-zum-thema-geschlechter-liebe-und-grenzen
- **Bildungsinitiative Queerformat:** www.queerformat.de/broschuerenquartett-wie-sie-vielfaeltige-lebensweisen-in-ihrer-schule-unterstuetzen-koennen
- **LSVD:** berlin.lsvd.de/wp-content/uploads/2012/03/Mobbing-2-Lehrkraefte.pdf
- **„SAG WAS!“** - Impulse gegen die Sprachlosigkeit - Schlagfertig und mutig reagieren auf verbale Diskriminierung von (LSBTIQ*), online unter: www.aug.nrw/materialien/bestellung

Seite 11 (Sprache)

- **Eine Sprache, die alle anspricht. Geschlechterbewusste Sprache in der Praxis. (2016)** der GEW online unter: www.gew.de/fileadmin/media/publikationen/hv/Gleichstellung/Ver-schiedenes/20160503_GeschlBewusstSprache_web.pdf
- **Warum sich die Mühe lohnt (2021)** von Katharina Debus, online unter: rise-jugendkultur.de/artikel/warum-sich-die-muehe-lohnt/
- **Toolbox Gender und Diversity in der Lehre (2020)** der Freien Universität Berlin, online unter: www.genderdiversitylehre.fu-berlin.de/toolbox
- **Inter & Sprache. Von "Angeboren" bis "Zwitter". Eine Auswahl inter*relevanter Begriffe, mit kritischen Anmerkungen vom TriQ-Projekt Antidiskriminierungsarbeit & Empowerment für Inter* (2015)** herausgegeben von Das TransInterQueer-Projekt online unter: intersexualite.de/wp-content/uploads/InterUndSprache_A_Z.pdf
- **Wörterbuch (o.J.)** der Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturbildung online unter: diversity-arts-culture.berlin/diversity-arts-culture/woerterbuch

Seite 12 (Weiterbildungen)

- **ThILLM:** www.schulportal-thueringen.de/catalog
- **DenkBunt:** denkbunt-thueringen.de/wp-content/uploads/2020/09/Fortbildungskatalog_Schule.pdf
- **AWO:** awo-bundesakademie.org/veranstaltung/detail/872
- **fpz Berlin:** www.fpz-berlin.de/Termine-884809.html
- **Caritas Akademie:** www.caritas-akademie.de/akademie/fortbildungen/sexualpaedagogik-heisses-eisen-und-reizvolles-unterfangen-7f13ff2d-7f36-4e5a-b035-4f1401b7dae5?searchterm=sexualp%c3%a4dagogik
- **Praxis für Sexualität:** praxis-sexualitaet.de/angebote/weiterbildungen-fortbildungen/sexualpaedagogik/
- **Bildungsinitiative Queerformat:** www.queerformat.de/schule-fortbildung
- **IFAS:** www.ifas-home.de/sexualwissenschaftliche-fort-und-weiterbildung
- **isp:** www.isp-sexualpaedagogik.org/angebote-sexualpaedagogik/weiterbildung
- **pro familia:** www.profamilia.de/ueber-pro-familia/fortbildung-bei-pro-familia
- **BiKo Berlin:** sexuelle-bildung-berlin.de

Seite 13 (Methoden)

- **Bildungsinitiative QUEERFORMAT:** Unterrichtsvorschläge für Sek. I und II, online unter: www.queerformat.de/category/material-schule
- **Dissens - Institut für Bildung und Forschung e.V.:** Methoden, online unter: interventionen.dissens.de/materialien
- **pro familia (2012):** 90- bis 180-minütige Einheiten zur menschenrechtsbasierten sexuellen Bildung mit Jugendlichen in Schule, online unter: www.profamilia.de/fileadmin/publikationen/Fachpublikationen/BV-Jetzt_erst_RECHT_2012.pdf

- **UNESCO (2012):** Diskussionsanregungen zu Trans*- und Homonegativität, online unter: www.unesco.de/sites/default/files/2018-05/Bek%kC3%A4mpfung_von_Homophobie_und_Transphobie.pdf
- **regenbogenportal des BMFSFJ (o.J.):** Anregungen zu den Themen Inter* und Trans*, online unter: www.regenbogenportal.de/materialien
- **regenbogenportal des BMFSFJ (o.J.):** Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Bildungsmaterialien online unter: www.regenbogenportal.de/informationen/sexuelle-und-geschlechtliche-vielfalt-in-bildungsmaterialien-artikel

Seite 14 (Kooperationen)

- **Schule der Vielfalt**, online unter: www.schule-der-vielfalt.org
- **Queerweg Verein** als Ansprechprojekt von "Schule der Vielfalt" in Thüringen und Organisator des Schulaufklärungsprojekts "miteinanders", online unter: www.queerweg.de und unter www.queerweg.de/projekte/miteinanders
- **Mit Sicherheit Verliebt**, online unter: www.bvmd.de/unsere-arbeit/projekte/mit-sicherheit-verliebt/ / E-Mail an die Lokalgruppe Jena: jena@sicher-verliebt.de
- **JuMÄX Jena e.V.**, online unter: www.jumaex-jena.de/de/sexuelle-bildung/angebote-der-sexuellen-bildung
- **Jugendnetzwerk Lambda Mitteldeutschland**, online unter: <https://lambda-mdl.de/angebote/schule/>
- **AIDS-Hilfe Weimar & Ostthüringen e.V.**, online unter: <https://www.weimar.aidshilfe.de/de/praevention>
- **LSVD (Lesben- und Schwulenverband in Deutschland Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.):** Elternbriefe und mehr, online unter: berlin.lsvd.de/downloads

Seite 15 (Materialien)

- **bpb (Bundeszentrale für politische Bildung) (o.J.):** Materialien zu "Mädchenseele", online unter: www.bpb.de/gesellschaft/gender/geschlechtliche-vielfalt-trans/267844/trans-in-familie-und-schule
- **Dissens - Institut für Bildung und Forschung e.V. (2020):** Erklärvideo zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt, online unter: interventionen.dissens.de/materialien
- **BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend):** www.regenbogenportal.de
- **ADS (Antidiskriminierungsstelle des Bundes):** Online-Portal www.meingeschlecht.de
- **BZgA:** Jugend-Online-Portal zu Sexualität: www.lovefine.de
- **BZgA:** Portal für die schulische Sexuaufklärung - Informationen, aktuelle Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis sowie Materialien und Methoden: schule.lovefine.de
- **BZgA:** Online-Aufklärungskampagne und Informationen: www.liebesleben.de
- **funk:** u.a. diversitätssensible Kanäle: www.funk.net/channel
- **bpb (Bundeszentrale für politische Bildung) (2015):** Wandzeitung "Homophobie begegnen", online unter: www.bpb.de/shop/buecher/einzelpublikationen/206940/wandzeitung-homophobie-begegnen
- **bpb (Bundeszentrale für politische Bildung) (2016):** Wandzeitung "Sexismus begegnen", online unter: www.bpb.de/shop/buecher/einzelpublikationen/234019/wandzeitung-sexismus-begegnen
- **Hazel Mead:** Poster/Illustrationen, online unter: www.hazelmead.com
- **The Genderbread Person**, online unter: www.genderbread.org/resource/genderbread-person-v4-0
- **The Gender Unicorn**, online unter: transstudent.org/gender
- **Vielma - Vielfältige Materialien:** Bildkarten, Modelle, Schaubilder. Roll-Up, online unter: www.vielma.at/onlineshop-1

ADS (Antidiskriminierungsstelle des Bundes). (2015). www.antidiskriminierungsstelle.de. Abgerufen am 15. Oktober 2020 von https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ThemenUndForschung/Geschlecht/Themenjahr_2015/Inter/FAQs_Inter.html

Antidiskriminierungsstelle des Bundes. (Dezember 2016). Verwendung des gewählten Namens von trans*Studierenden an Hochschulen unabhängig von einer amtlichen Namensänderung. Rechtliche Einschätzung. Von https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/Literatur_Bildung/Name_Trans_Studierende.pdf?__blob=publicationFile&v=1 abgerufen

ADS (Antidiskriminierungsstelle des Bundes). (Hrsg.). (2019). Diskriminierung an Schulen erkennen und vermeiden. Praxisleitfaden zum Abbau von Diskriminierungen in der Schule. (4. Ausg.). Berlin.

Ainsworth, C. (2015). Sex redefined. *Nature*(518), S. 288-291.

Augstein, M. S. (März 2013). Zur Situation transsexueller Kinder in der Schule vor der offiziellen (gerichtlichen) Vornamensänderung. Von www.trans-kinder-netz.de/files/pdf/Augstein%20Maerz%202013.pdf abgerufen

Bundesministerium für Familie, Senioren und Frauen (Hrsg.). (2020). Regenbogenportal.de. Abgerufen am 03. Januar 2021 von www.regenbogenportal.de

BZgA. (2015). Jugendsexualität. Repräsentative Wiederholungsbefragung. Die Perspektive der 14- bis 25-Jährigen. Köln.

BZgA (Hrsg.). (2016). Rahmenkonzept zur Sexualaufklärung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in Abstimmung mit den Bundesländern. (20.10.03.19 Ausg.). Köln.

BZgA. (2020). Qualifizierung Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung. Abgerufen am 21. Oktober 2020 von qualifizierung.sexualaufklaerung.de

BZgA. (o.J.). forschung.sexualaufklaerung.de. Von Studie. Jugendsexualität 9. Welle. Repräsentative Wiederholungsbefragung. Die Perspektive der 14- bis 25 Jährigen. Von www.forschung.sexualaufklaerung.de/projekt/jugendsexualitaet-2019-2020/books abgerufen

BZgA, & WHO Europe. (2011). Standards für Sexualaufklärung in Europa. Rahmenkonzept für politische Entscheidungsträger, Bildungseinrichtungen, Gesundheitsbehörden, Expertinnen und Experten. (4,2,5,11.16 Ausg.). (t. G. Hamburg, Übers.) Köln.

Debus, K. (2017). Dramatisierung, Entdramatisierung und Nicht-Dramatisierung von Geschlecht und sexueller Orientierung in der geschlechterreflektierten Bildung. In I. Glockenträger, & E. Adelt (Hrsg.), *Gendersensible Bildung und Erziehung in der Schule. Grundlagen - Handlungsfelder - Praxis.* (S. 25-42). Münster/New York: Waxmann.

Debus, K., & Laumann, V. (Hrsg.). (2018). Pädagogik geschlechtlicher, amouröser und sexueller Vielfalt. Zwischen Sensibilisierung und Empowerment. (1. Ausg.). Berlin.

Die Linke, SPD, & Bündnis 90/Die Grünen (Hrsg.). (4. Dezember 2014). Koalitionsvertrag zwischen den Parteien DIE LINKE, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Für die 6. Wahlperiode des Thüringer Landtags. Erfurt.

Die Linke, SPD, & Bündnis 90/Die Grünen (Hrsg.). (4. Februar 2020). Gemeinsam neue Wege gehen. Thüringen demokratisch, sozial und ökologisch gestalten. Koalitionsvertrag zwischen den Parteien DIE LINKE, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für die 7. Wahlperiode des Thüringer Landtags. Version 10 (15.1.20). Erfurt.

Dissens - Institut für Bildung und Forschung e.V. (Hrsg.). (o.J.). genderdings.de/gender. Abgerufen am 16. Oktober 2020 von genderdings.de/gender abgerufen

Düsing, K., Gresch, H., & Hamann, M. (2018). Diversitätssensibler Biologieunterricht – Veränderungen im Lehramtsstudium zur Vorbereitung auf das Unterrichten in heterogenen Lerngruppen. In D. Rott, N. Zeuch, C. Fischer, E. Souvignie, & E. T. (Hrsg.), *Dealing with Diversity. Innovative Lehrkonzepte in der Lehrer*innenbildung zum Umgang mit Heterogenität und Inklusion.* (S. 127-140). Münster/New York: Waxmann.

European Union Agency for Fundamental Rights (Hrsg.). (14. Mai 2020). EU LGBTI Survey II. Sex, sexual orientation and gender. Abgerufen am 19. November 2020 von fra.europa.eu/en/project/2018/eu-lgbti-survey-ii

Fereidooni, K., & Zeoli, A. (2016). Managing Diversity - Einleitung. In K. Fereidooni, & A. Zeoli (Hrsg.), Managing Diversity. Die diversitätsbewusste Ausrichtung des Bildungs- und Kulturwesens, der Wirtschaft und Verwaltung. (S. 9-18). Wiesbaden: Springer VS.

Henningsen, A. (2015). Sexualpädagogik als Profession. Ein Zustandsbericht. sozialmagazin. Die Zeitschrift für Soziale Arbeit.(40. Jg. Heft 1-2 (2334)), S. 48-55.

IPPF - International Planned Parenthood Federation. (2006/2010). IPPF-Framework for Comprehensive Sexuality Education. Deutsche Übersetzung. Rahmenkonzept für umfassende Sexualaufklärung. (Deutsche Übersetzung 2013 Ausg.). (M. Geoghegan, Übers.) London.

IPPF - International Planned Parenthood Federation. (2008). Sexuelle Rechte: Eine IPPF-Erklärung. (Deutsche Version 2009). London.

KMK & HRK (Kultusministerkonferenz, & Hochschulrektorenkonferenz) (Hrsg.). (2015). Lehrerbildung für eine Schule der Vielfalt. Gemeinsame Empfehlung von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz.

Krell, C., & Oldemeier, K. (2015). Coming-out - und dann...?! Ein DJI-Forschungsprojekt zur Lebenssituation von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Jugendlichen und jungen Erwachsenen. München.

Küpper, B., Klocke, U., & Hoffmann, L.-C. (2017). Einstellungen gegenüber Lesben, Schwulen und Bisexuellen in Deutschland. Ergebnisse einer bevölkerungsrepräsentativen Umfrage. (Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Hrsg.) Baden-Baden: Nomos. Abgerufen am 14. Februar 2021 von www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Umfragen/umfrage_einstellungen_geg_esb_schwulen_und_bisex_menschen_de.pdf

Müller, W. A., Frings, S., & Möhrlen, F. (2019). Tier- und Humanphysiologie. Eine Einführung. Berlin/Heidelberg: Springer Spektrum.

Palzkill, B. (2018). Akzeptanz sexueller Vielfalt und Selbstsicherheit stärken. Projekttag als Impulsgeber und Kristallisationspunkt. Pädagogik(Heft 2/2018 (70. Jahrgang)), S. 19-23.

Plöderl, M. (2020). Suizidrisiko bei LSBTI*. In S. Timmermanns, & M. Böhm (Hrsg.), Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Interdisziplinäre Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis. (W. Basel, Übers., S. 291-306). Beltz Juventa.

Proll, B. (2018). Zum Umgang mit Eltern beim Thema "sexuelle Vielfalt". Pädagogik(2/2018 (70. Jahrgang)), S. 28-31.

Schmidt, R.-B., & Sielert, U. (Hrsg.). (2013). Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. (2., erweiterte und überarbeitete Auflage Ausg.). Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Sielert, U. (2013). Sexualpädagogik und Sexualerziehung in Theorie und Praxis. In R.-B. Schmidt, & U. Sielert (Hrsg.), Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. (2., erweiterte und überarbeitete Ausg., S. 41-54). Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Spörhase-Eichmann, U., & Ruppert, W. (2010). Biologie-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. (4. Ausg.). Berlin: Cornelsen Verlag.

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.). (2015a). Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre. Bildungsansprüche von Kindern und Jugendlichen. Erfurt.

Thüringer Staatskanzlei (Hrsg.). (2018). Thüringer Landesprogramm für Akzeptanz und Vielfalt. Erfurt.

Timmermanns, S. (2013). Sexuelle Orientierung. In R.-B. Schmidt, & U. Sielert (Hrsg.), Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. (2., erweiterte und überarbeitete Auflage Ausg.). Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Tuider, E., & Timmermanns, S. (2015). Aufruhr um die sexuelle Vielfalt. sozialmagazin. Die Zeitschrift für Soziale Arbeit.(40. Jg. Heft 1-2 (2334)), S. 38-47.

Tuider, E., Müller, M., Timmermanns, S., Bruns-Bachmann, P., & Koppermann, C. (Hrsg.). (2012). Sexualität der Vielfalt. Praxismethoden zu Identitäten, Beziehungen, Körper und Prävention für Schule und Jugendarbeit. (2., überarbeitete Ausg.). Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

United Nations General Assembly. (2012). United Nations Declaration on Human Rights Education and Training. UN Doc. A/RES/66/137.

Valtl, K. (2013). Sexuelle Bildung: Neues Paradigma einer Sexualpädagogik für alle Lebensalter. In R.-B. Schmidt, & U. Sielert (Hrsg.), Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. (S. 125-140). Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Impressum

GEW Thüringen
Landesausschuss Diversity
Verantwortlich: Michael Kummer (V.i.S.d.P.)
Heinrich-Mann-Str. 22
99096 Erfurt
0361-5909521
diversity@gew-thueringen.de

Text: Anne-Kathrin Ballhaus
Redaktion: GEW Thüringen
Landesausschuss Diversity

Gestaltung: Anne-Kathrin Ballhaus
Illustration: Laura Pöschl, Canva
Druck: dieUNIKATE, Jena

Die Handreichung kann über die Website
des Landesausschuss Diversity als pdf-
Version heruntergeladen oder als Print-
Version bestellt werden:
www.gew-thueringen.de/diversity

August 2021

herausgegeben von



gefördert durch



Staatskanzlei



unterstützt durch

